

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Ste-
hende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 64.

Samstag, 1. Juni 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart. (Blumenfesto.) Nach dreijähriger Pause genöß Stuttgart am Pfingstsonntag wieder einmal das Schauspiel eines Blumenfestes, an dem Ihre Majestäten der König und die Königin, Herzogin Vera, Herzog Albrecht mit Gemahlin und Kindern, die allerliebste ausfahen, Herzog Robert mit Gemahlin, Herzog Ulrich, Prinz Hermann u. Prinzessin Olga von Sachsen-Weimar, Prinz und Prinzessin Max von Schaumburg-Lippe teilnahmen. Seine Majestät fuhr in Begleitung des Generaladjutanten und zweier Flügeladjutanten mit einem prachtvollen Viererzug von Kappen, Jockeysreiter auf den Sattelpferden. Der Wagen war hauptsächlich mit Maiblumen garniert. Die Königin fuhr ebenfalls in einem Viererzug von Kappen, gelb uniformierte Postillone auf den Sattelpferden und ein Spikreiter voran. An ihrer Seite saß die Palastdame Gräfin Uxkull. Der Wagen war mit Marschall Niel-Rosen und Goldregen prächtig geschmückt. Beide Majestäten wurden vom Publikum fortwährend mit Hochrufen begrüßt und beteiligten sich lebhaft am Blumenwerfen. Auch Angehörige des hiesigen Adels und verschiedene Offizierskorps erschienen mit schön geschmückten Wagen. Duftige Arrangements von Frühlingsblüten wie Syringen, Goldregen, Schneeballen, Päonien, Margueriten u. s. w. wechselten mit kostbaren Treibhausblumen, Orchideen, Glycerinien, auch Mohnblüten u. s. w. Die Menge der Zuschauer war außerordentlich groß und wird auf mehr als 30 000 geschätzt. Sieben Militärkapellen sorgten in den Anlagen für musikalische Unterhaltung. Hauptsächlich haben sich bei dieser Veranstaltung die Ausschußmitglieder des Vereins für Fremdenverkehr, Kaufmann Otto Mayer, Juwelier Emil Föhr und Buchhändler Hermann Wildt verdient gemacht, denen Kunstmaler Peter Schnorr mit Rat und That zur Seite stand. Die Ausschmückung der Wagen gereicht den Hof- und Handelsgärtnern (namentlich Schmann, Fischer, Ulrich, Hermann, Böhm) zu voller Ehre. Stuttgart ist ja eine der ersten Gärtnerstädte in Deutschland und es konnte wohl Hervorragendes erwartet werden. Leider war die Beteiligung aus den vermöglichen Kreisen der hiesigen Gesellschaft keine bedeutende, es mag das mit der Abnahme der Haltung von Equipagen im Zusammenhang stehen. (St.-A.)

Tübingen, 24. Mai. (Strafkammer.) Wegen Veruntreuung und Unterschlagung von 280 Mk. Pflugschaftsgeldern wurde der ehemalige Amtsdienner Gutekunst von Haiterbach, D.-A. Nagold, in Anbetracht seiner Kollage zu der Gefängnisstrafe von 1 Monat und 15 Tagen verurteilt. Gutekunst hat Ersatz geleistet.

Karlsruhe, 27. Mai. Auf dem Verbandstag des deutschen Athleten-Verbandes errang sich die Meisterschaft für Deutschland im Stemmen Hagstots vom Athletenklub Germania-Karlsruhe.

Schönwald, 27. Mai. Am letzten Samstag kam der Bürgermeister von Maseling, Herr Gregor Riesle, mit Frau und zwei Töchtern zu seinen Verwandten (Familie Riesle zum Kurhotel) auf Besuch und wird demnächst auch in Güttenbach, wo seine Geschwister und Mutter wohnen, Besuch machen. Seine zwei Söhne, die vor einigen Jahren das Gymnasium in Konstanz besuchten und hier ihre Ferien zubrachten, studieren gegenwärtig auf der Universität in Kapstadt. Von der Belagerung Maselings durch die Buren weiß Herr Riesle Interessantes zu erzählen.

Rothenburg o. T., 28. Mai. Noch nie, so lange das historische Festspiel „Der Meistertrunk“ aufgeführt wird, hat Rothenburg so viele Fremde gesehen, als heuer. Es waren Tausende und Abertausende aus nah und fern, die gekommen waren, die vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigten Pfingstfeiertage hier zu verleben und Festspiel, Festzug und Feldlager zu sehen. Zu ersterem waren vor den beiden Aufführungen längst keine Karten mehr zu haben. Die Zuschauermenge folgte der Aufführung mit vollster Aufmerksamkeit und spendete den Mitwirkenden durch Hervorruf ungeteiltes Lob. Auch Festzug und Feldlager übten ihre alte Anziehungskraft aus, und nur schwer war es, durch die Straßen zu kommen, wo die Menge zu Tausenden Posten gefaßt hatte, um den Zug zu sehen. Jedenfalls können Gasthofbesitzer, Wirte, Kaufleute zc. sehr zufrieden sein mit der Ernte, die sie in diesen Tagen gehalten haben.

Berlin, 25. Mai. Rund 600 Barbiergehilfen, unter denen sich viele beschäftigungslos befanden, sind heute ausständig. In der letzten Nacht wurde von den organisierten Gehilfen der Ausstand in einer gut besuchten Versammlung beschlossen. Damit der Beschluß auch so-

gleich in die That umgesetzt werde, führten die Ausstandsleiter und Vertrauensmänner die Gehilfen in die vorgesehenen Lokale — rund 100 — wo heute und die folgenden Tage rasiert werden soll. Große rote Plakate mit der Aufschrift: „Hier arbeiten streikende Barbierer!“ sind an diesen Lokalen angebracht, um die Aufmerksamkeit der Arbeiter zu erwecken. Im Innern der Stadt und auch im Westen ist von dem Ausstand nichts zu bemerken. Nur in den Arbeitervierteln des Ostens und Nordens fielen diese Plakate auf. Die Barbierherren sind nicht gewillt, die Forderungen zu bewilligen, die auch von einem Teil der Gehilfenschaft selbst nicht unterstützt werden.

Berlin, 28. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: In Schia bei Verona versuchte sich ein Anarchist die Kehle abzuschneiden. Ins Hospital gebracht erklärte er, ausgelost zu sein, um den deutschen Kaiser zu tödten. Er habe aber den Selbstmord vorgezogen. Mehrere verdächtige Briefe, welche sich auf Complotte gegen die Königin von Italien, den Präsidenten Loubet, den Präsidenten der Schweiz und den Kaiser v. Rußland beziehen, wurden beschlagnahmt.

Barzin, 30. Mai. Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck, der zweite Sohn des Reichskanzlers, ist heute früh nach kurzem Leiden hier gestorben. Graf Wilhelm Bismarck hat ein Alter von nur 49 Jahren erreicht. Er wurde im Jahre 1852 in Frankfurt a. M. geboren. Zusammen mit seinem Bruder Herbert machte er den deutsch-französischen Krieg mit. Nach Vollendung seiner Studien absolvierte er im Jahre 1878 das juristische Staatsexamen. Zunächst wurde er dem Bureau des Statthalters Frhrn. v. Mantuffel in Straßburg zugeteilt; von 1881 ab war er Regierungsrat und ständiger Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei. Am 1. November 1885 wurde er zum Landrat des Kreises Hanau ernannt. Im März 1889 erfolgte seine Ernennung zum Regierungspräsidenten von Hannover. Von 1878—81 gehörte er dem Reichstag an, anfangs der 80er Jahre auch dem preussischen Abgeordnetenhaus. Seit März 1895 war er Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. Seit 1885 war er mit seiner Cousine Sibylle v. Arnim vermählt. Der Ehe entsprossen vier Kinder, drei Töchter: Hertha, Irene und Dorothee, und ein Sohn, der am 26. Mai 1896 geborene Graf Wilhelm Nikolaus.

Detmold, 28. Mai. Bei der gestern am Hermanns-Denkmal vom Alldeutschen Verbands veranstalteten Kundgebung für die Buren wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am Hermanns-Denkmal am zweiten Pfingstfeiertage versammelten 7000 Deutsche fühlen sich eins mit dem kleinen heldenmütigen Volke und verurteilen auf das entschiedenste die grausame Kriegführung der Engländer. Sie erheben an dieser urdeutschen Stätte entschiedenen Protest dagegen und geloben, nach besten Kräften für die Sache der für ihre Freiheit und ihre Selbstständigkeit kämpfenden Buren einzustehen und nach bestem Können den Armen und Verwundeten sowie den Frauen und Kindern Hilfe durch thatkräftige Unterstützung zu gewähren. Die Versammlung glaubt, daß das ganze deutsche Volk mit ihr die Hoffnung hegt, daß die gerechte Sache doch noch zum Siege kommen wird und bedauert, daß es der deutschen Regierung nicht möglich ist, thatkräftige Hilfe zu leisten. Die Resolution soll an den Reichskanzler gesandt werden.

Hamburg, 24. Mai. Von seinen Eindrücken in China teilte der von dort zurückgekehrte Generaldirektor der Hamburger Amerikalinie, Herr Ballin, mit, daß er nach dem Ende der Unruhen eine große Entwicklung des Geschäfts drüben erwarte. Die Kriegsschädigung, von der die Rede sei, könne China sehr wohl leisten. Uebrigens seien die hohen Mandarinen, die er gesprochen habe, ersichtlich friedensbedürftig. Auch mit dem Reformwerk werde man schließlich doch vorankommen. Den Grafen Waldersee hat Herr Ballin in Tsingtau getroffen. Er ist der Ansicht, daß Waldersee's Thätigkeit gar nicht hoch genug anzuschlagen sei, darüber herrsche in Ostasien in kompetenten Kreisen, z. B. auch in französischen nur eine Stimme, daß Graf Waldersee durch seine Persönlichkeit und mehr noch durch seine außerordentliche Gewandtheit ein Zusammenwirken der verschiedenen Heerführer erst ermöglicht habe. Man sei drüben einig darüber, daß ohne Oberkommando und ohne einen Mann wie Waldersee die ganze Aktion einen viel ungünstigeren Verlauf genommen hätte.

London, 29. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Eradok: Kommandant Krutzinger hatte bei Marasberg ein Gefecht mit den Engländern. Die Buren warfen die Engländer zurück und machten 41 Gefangene.

— Im Osten Transvaals sind die Buren dem von den Engländern inszenierten Kesseltreiben entschlüpft.

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

„Freut mich, daß ich so gute Augen habe. Der Nigger wohnt vermutlich in dem kleinen Zimmer dort drüben? Dort hat wenigstens vorhin etwas gegrunt was kein Schwein gewesen ist.“

„Ihr mögt Euch den Mann meinetwegen ansehen.“

„Schön, nun aber hätte ich noch einen anderen Wunsch. Ich möchte nämlich die

Thür des Zimmers, in welchem der Nigger schläft, auf 24 Stunden vernageln und wenn Ihr mir einen Hammer und eine Partie solide Nägel verschafft, zahle ich Euch dafür 24 blanke Dollars auf den Tisch.“

„s' soll gelten“, nickte der Wirt, Brace seine schwielige Hand hinstreckend und, nachdem der seltsame Pakt durch einen kräftigen Händedruck bestätigt worden war, eilte der Eigentümer des Hauses davon, um die nötigen Requisiten zu holen, während Brace vorsichtig die Thür aufklinte und in die bezeichnete Kammer blickte.

„s' ist schon richtig“, sagte er grinsend und dann streifte er seine Ärmel auf und begann die Thür kunstgerecht zu vernageln.

„So, heute wird uns der Schwarze nicht stören“, meinte Brace lachend, als wir das Haus verließen.

„Wenn er nicht so viel Mittel besitzt, um das alte Kess von Wirt durch Verdreifachung meines Gebots zu fördern, bleibt er heute im Loch sitzen und selbst, wenn es ihm glücken sollte, zu entkommen, haben wir einen gewaltigen Vorsprung. Zudem besitzen wir ja gottlob kräftige Augen und können den Nigger sehen, sobald er uns folgt.“

Trotz des Schnees war es noch stichdunkel, als wir uns auf den Weg machten. Brace hatte eine Kiensackel angezündet, aber die neblige Luft beeinträchtigte die Leuchtkraft derselben und wir tappten mehr als wir gingen. Lola hatte meine Hand gefaßt und schritt eng an mich geschmiegt vorwärts; ihr Vater bildete den Vortrab, indem er seine Fackel möglichst tief hielt, um die Unebenheit und Löcher des Bodens zu beleuchten. Der halbgeschmolzene Schnee bildete hier und da tiefe Lachen; dazwischen kamen wieder festgefrorene, spiegelglatte Stellen, so daß wir mehrfach in Gefahr gerieten, zu stolpern und zu fallen. Dabei war der Weg abschüssig und schlüpfrig und wäre auch am hellen Tag kaum leicht zu passieren gewesen, um wie viel weniger also in der tiefen Dämmerung, die uns umgab.

Unter anderen Umständen hätte Lola, welche jede Gefahr verachtete, über die Schwierigkeiten des Weges sicherlich gelacht und gescherzt, aber heute schritt sie schweigend neben mir her und ich hörte sie manchmal leise seufzen. Mitunter drückte sie meine Hand in krampfhafter Weise, aber weiter gab sie mir kein Zeichen ihrer Gegenwart. Wir folgten dem Lauf des Flusses und mehr als einmal sah ich Brace das Ohr tiefer neigen, um sich nach dem Rauschen der Wellen über die von uns einzuhaltende Richtung zu orientieren. Allmählich wurde es heller und heller; wir sahen die schäumenden Wellen in tosendem Fall thalab strömen, sich an zahllosen Rissen und Felsvorsprüngen brechen, schließlich in einem gurgelnden, gähnenden, schwarzen Schlund verschwinden. Wir schritten jetzt rüstiger vorwärts und standen endlich vor einem schroff aufsteigenden Felsen, der unser Vordringen hemmte.

„Horch“, sagte Brace, den Finger auf die Lippen legend und den Atem anhaltend — der letzte, fast steil hinabführende Pfad hatte unsere Kräfte auf's Höchste angespannt und die gebotene Ruhe kam Lola wie mir höchst erwünscht. Als ich

jetzt lauschte, kam es mir vor, als ob wir dem Fluß den Rücken gedreht hätten und das Rauschen ferner klinge. Ich äußerte dies gegen Brace; der Richter indes schüttelte den Kopf und sagte flüsternd: „Horch nochmals, Thorne, ob Ihr keinen anderen Laut vernehmt.“

Das Ohr der Erde nähernd, lauschte ich wiederum angestrengt und diesmal kam mir's vor, als ob es tief unter uns, in den Eingeweiden der Erde, brülle und rausche — ja, es wollte mir scheinen, als bebe der Fels, auf welchem wir standen.

Als ich Brace meine Wahrnehmung mitteilte, nickte er befriedigt und bemerkte sodann:

„Ihr habt richtig gehört, Thorne; das Rauschen und Brausen, welches wir vernehmen, stammt von dem Fluß, der hier in die unabsehbare Tiefe der Schlucht hinabstürzt. Wenn der verdammte Nebel nicht wäre,“ fuhr er fort, indem er seine Fackel etwas höher hielt, so daß die Granitfelsen rötlich angestrahlt erschienen, würdet Ihr wahrnehmen, daß wir hart am Rande des Einschnitts stehen, welcher den Felsen in zwei Hälften teilt. Und wißt Ihr, worauf wir stehen? Auf einem Felsstück, welches ein Sturmwind oder ein Erdbeben vom Gipfel des Berges losgerissen und hier als Brücke über die Schlucht geschleudert hat; vermutlich hat irgend ein unsichtbares Hindernis das endgiltige Versinken in die graue Tiefe gehemmt. Daß uns der Boden unter den Füßen bebt, ist leider richtig; das Felsstück liegt wahrscheinlich an einer Seite nicht fest und es bedarf vielleicht nur eines geringen Anstoßes von oben oder von unten, um es in's Rollen resp. in die Tiefe zu bringen.“

„Um — das ist eine erbauliche Aussicht“, sagte ich, „wer bürgt uns dafür, daß wir nicht samt und sonders mit hinabsegeln.“

„Soweit stimmt's schon“, nickte Brace, „es kann indes gerade so gut geschehen, daß uns das Felsstück auf den Kopf fällt, wenn wir unten in der Schlucht sind. Nicht, daß ich Euch ängstigen möchte, Thorne, es ist indes immer gut, sich auf's Schlimmste gefaßt zu machen. Und nun folgt mir, 's ist Zeit.“ (F. f.)

Vermischtes.

(Unverzeihlich.) Professor (zu seiner aus dem Dienst tretenden Haushälterin): „Sie waren sehr sauber, pünktlich und akkurat in Ihren Arbeiten, nur eines kann ich Ihnen nicht vergessen, daß Sie die Endsilben immer verschluckt haben!“

Standesbuch-Chronik

vom 23. bis 31. Mai 1901.

- Aufgebote.**
28. Mai Nieringer, Gottlieb Friedr., Damenschneider von hier und Wilhelmine Christine Kappelmann von hier.
Geburten:
24. Mai. Reule, Johannes, Pfarrer hier 1 Tochter.
Gestorbene:
30. Mai. Simon, Barbara, geb. Jung, 56 Jahre alt, Witwe des verst. Zimmermanns Gottfried Simon von hier.

Silb. Medaille
Weltausst. Paris

Sidenstoffe v. 75 Pl. p. Mtr. an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Specialgeschäft
MICHEL'S & Co BERLIN SW. 13
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Eigene Fabrik
in Oesfeld

Die zweite und letzte Ziehung der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie

findet unbedingt am 11. Juni d. J. statt. Zur Verlosung gelangen nur Geld-Gewinne. Hauptgewinne M. 15000, 5000 etc., zusammen 1167 Geld-Gewinne mit 35000 Mark. Lose à M. 1.—, 13 Lose für M. 11.—. Porto 10 $\frac{1}{2}$, Liste 15 $\frac{1}{2}$ empfiehlt die

Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Wildbad bei Chr. Wildbrett.

Neu organisiert!!

Möbelhalle Stuttgart

Telephon
1041

A. Bühler

Telephon
1041

am Wilhelmsplatz,
Wilhelmstr. 1 $\frac{1}{2}$

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

Abteilung I: Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche, Vorhänge + Möbelstoffe.

Abteilung II: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Abteilung III: Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchlein- u. Büreaumöbel, Wirtschaft- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Telephon-Anschluß.

Mache hiemit die höf. Mitteilung, daß ich unter

Nro. 57

an das Telephon angeschlossen bin.

Hochachtungsvoll

Hermann Kuhn, Hauptstrasse.

Die Behaglichkeit einer Wohnung



wird wesentlich erhöht durch schöne Fußböden. Solche erhält man mit der längst bewährten und prämierten

Parquet- & Linoleumwische „Marke Büffel.“

Dieselbe erzeugt rasch prachtvollen anhaltenden Glanz, ist sehr sparsam im Gebrauch, daher billig!

Zum Oelen von Fußböden u. Treppen verwende man nur

Kochölin trockennde geruchlose **Bodenöl.** und staubverhindernde

Zu haben:

In Wildbad bei **C. Aberle sr., Fr. Treiber.**
Alleinige Fabrikanten: **Koch und Schenk**
Ludwigsburg.

Revier Wildbad.

Schlagraum u. Abfallmaterial-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Juni d. J.
vormittags 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei wird der Schlagraum vom Scheidholz aus Abth. II 24 Vockstall, II 25 Rennbachhalde und II 26 Kohlsteigle; von der Reinigung aus II 109 Ob. Lindengrund oberhalb der alten Baurenbergsteige, von der Gabelswiese und beim Gütersbachkeuter, sowie das Abfallmaterial vom Saatschulzaun in II 80 Stockwiese verkauft.

Zimmer gesucht.

Ein freundliches Zimmer wird sofort auf einen Monat von einem älteren Herrn zu mieten gesucht.

Gest. Offerte mit Preisangabe erbeten an

Jos. Wolf,

Stuttgart, Marienstr. 15.

Frisch gebrannten

Kaffee

von 1 Mt. an, in feinschmeckender Ware, ebenso rohen in allen Preislagen empfiehlt

D. Treiber.

König-Karlstraße.

Gründliche Heilung:

veraltet., oft falsch behandelt. Krankh. aller Art. Das Institut des Chemikers **J. Nardenkötter, Berlin, Elsfasserstr. 25 a** (u. Mitwirkg. e. i. deff. Meth. eingearb. approb. Arztes) sendet für 50 Pf. Briefm. **verschwiegen**, feho. Anweisung, Urinprobegläschen. — Zahlr. Dankschreib. (auch von Prof. unheilb. erklärt.) Geheilte.

Empfehle

Weise und farbige Herrn- und Damenhemden, Unterhosen, Bettjaden, Schürzen wollene und baumwollene **Aleiderstoffe, Unterrockstoffe, Schurzzeugen, Bettbarhent und Bettzeugen.** Baumwollene **Flanelle** habe im Ausverkauf.

G. Riexinger.

Frische Spargel

feinste aromatische Qualität
liefern von April bis Juni

Gebr. Pitsch
Grossh. Bad. Holliieferanten

Schwetzingen.

Man verlange ungesäuert Offerte.

Dr. **Hölzle's** homöop.
Strampfhustentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**



Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz**, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephir-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.



Zum Familienfest

ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke SCHWAN ihnen viele mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche gibt.

Man verlange es in allen Geschäften.

Niederlagen in Wildbad bei **M. Engmann, D. Treiber.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gefundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung

und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch verwendet die Firma „**Hubert Ullrich**, Leipzig, Weststraße 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Ewige Jugend! Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit **Bergmanns Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf. bei: **C. Drebingcr, Friedr. Schmelzle u. Chr. Schmid, Coiff.**

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co. Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen à $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceara-Mischung	$\frac{1}{2}$ Ko.	Mf.	1.—
f. Manila	"	"	1.20
f. Java	"	"	1.40
f. Westindisch	"	"	1.60
f. Renado	"	"	1.70
f. Bourbon	"	"	1.80
ff. Mocca	"	"	2.—

Durch eigene, befördere Brennmart und achverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffees** in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Bons-Bücher

in Folio-Format, 1680 Bons enthaltend, dauerhafter Einband, à 2 Mk., vorrätig bei

Chr. Wildbrett.

Asthma (Atemnot)

Durch die so lästigen **Bronchialkatarrhe** verursacht, sowie **quälender Husten** finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonsbons**. (Bestandt.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker. In Schachteln à M. 1.— bei **Conditor Lindenberger.**

Bismark-Säringe

Hollmops

Salzhäringe

Gardellen und Gardinen

Gabliou und Bander

empfiehlt

Adolf Blumenthal.

Streng reelle und billigte Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reueheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern u. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbwisch 2; wisch 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10. A. Göttingische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardannen 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. Rückfallendes bezweckmäßig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Str. 30 t. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Ergabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

